Limericks

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Leserecke des höheren Blödsinns

LIMERICKS

ausgewählt von Robert Däster

Beim großen Wettschießen in Bätterkinden
Die Preisrichter es immer netter finden,
Wenn sie den Schützen
An ihre Mützen
Von Siegeslorbeeren die Blätter binden.

Erich Fries, Frankfurt a/M

Da strebte ein Dünner in Münster
Nach einem Rekorde als Dünnster,
Kroch täglich durch Röhren
Und ließ sich nicht stören,
Sprach höchstens gepreßt: «Uech, wü fünster!»

Georges Meyer, Twann

Herr Wyss liebt im großen und ganzen,
Bacchantisch zu sein und zu tanzen.
Doch letztere Freuden
Muß leider er meiden.
Der Grund: Ein zu mächtiger Ranzen . . .

Martin Kummer, Lotzwil

Hoch oben am Dach sitzt ein Greis,
Der nicht mehr zu helfen sich weiß!
Er sieht weiße Mäuse –
Sie sind voller Läuse! –
Die tanzen Fandango im Kreis!

Ludwig Gächter, Altstätten

Es sprach zu dem Jüngling in Frutigen
Die Ungarin mit heißem Blut: «Igen»;
Im Lexikon sah
Er: «igen» heißt «ja»,
Das tat ihn beträchtlich ermutigen.

Hans Weigel, Maria Enzersdorf

Ich wanderte fröhlich durchs Stockental
Weil jemand mir dort einen Hock empfahl;
Doch dann kam die Wende
Und gleichsam das Ende,
Als irgendein Schuft mir die Socken stahl!

Werner Küenzi, Bern

Ein armer Poet von der Lahn,
Kam auf dem Parnaß nicht an.
Er lebte vergebens,
Hat die Zeit seines Lebens
Mit Limerick(s)en vertan.

J. und P. Wagner, Lörrach

Da hatte ein Bauer am Albis
Zwölf Kühe und eine, die halb is.
Das ist ganz natürlich
Und stimmt auch figürlich,
Weil eine davon noch ein Kalb is.

Friedrich Wyss, Luzern

Ein Schweizer, der aus Seelisberg isch,
Bedeutete uns recht energisch:
«Auf die transzendenten
Genuß-Konsumenten
Bin sauer ich, mehr noch: allergisch!»

W. Rubi, Montreux

Da gab es ein Fräulein aus Schlieren.
Das tat in dem Wald sich verlieren.
Sie hat ein Erlebnis.
Konkretes Ergebnis:
Kein Myrthenkranz wird sie mehr zieren!

Marcel Hugo Wipf, Uitikon

Eine Witwe aus St. Margarethen
Vergnügt sich mit jungen Proleten.
Aber bald, oh Schreck,
Sind die Jungen weg –
Und weg sind auch ihre Moneten.

Kurt Bollag, Zürich

Dann kenn' ich ein Mädchen in Grinzing,
Wo ich oft beim Wein vor mich hinsing'.
Sie sagte mir neulich,
Sie finde es greulich,
Daß Grinzing so sehr nach Benzin stink'.

Otto F. Beer, Wien